

DIE ERSTEN INSZENIERUNGEN DER ROCKOPER IN DER MUSIK-COMEDY-THEATER DER UKRAINE

PRIMELE MONTĂRI ALE OPERELOR ROCK ÎN TEATRUL MUZICAL DE COMEDIE DIN UCRAINA

JULIA SCHIUKINA¹,

Hochschulprofessorin,
an der staatlichen Hochschule für Kunst Charkow, Ukraine

CZU 792.54(477).02

Als erste in der Ukraine unternahmen der Hauptregisseur des Charkower Theaters der Music Comedy Jurij Startschenko und der Hauptdirigent des Theaters Schaliko Paltadjan in den 80er Jahren die szenische Aneignung der Genre Rockoper. Sie haben nacheinander drei Inszenierungen geschafft: „Juno“ und „Avos“ von A. Rybnikow und A. Wosnesenskij, „Mönch, Hure und Monarch“ von A. Zhurbin und P. Gruschko und „Jesus Christ Superstar“ von A.-L. Webber, T. Rice und J. Kesler. Alle Inszenierungen bezeichnet die Ästhetik, die sich von den Inszenierungen der klassischen Operetten deutlich unterscheidet. Die Choreographie war modern (A. Jakubow, V. Popow, V. Logwinenko). In den ersten zwei Inszenierungen orientierte sich der Regisseur auf die Zusammenarbeit mit den Couturiern (Nikolaj Woronin, Anna Krükowa), in der letzten – mit dem Theat-

1 kovalenko_752016@ukr.net

erkostümbildner Stanislav Kusowkin. Das Schauspielensemble in den Inszenierungen der Rockoper wurde prinzipiell nicht auf dem Schauspielfächer-System zusammengebaut, sondern laut folgender Merkmale: der Artist-Individualität, der Mitverfasser vom Regisseur. Obwohl ein Synthesator, eine Elektrogitarre und ein Rythmbox ins symphonische Orchester des Theaters der Music Comedy beigegeführt wurden, war für alle Rockoper-Inszenierungen mehr die akademische Vokalart typisch, die nur einige Darsteller versuchten zu überwinden.

Schlüssekwörter: Charkow, Theater der Music Comedy der Ukraine, Rockoper, Regie

La începutul anilor 1980, valorificarea muzicii rock în Ucraina a luat avânt prin entuziasmul a doi angajați ai Teatrului muzical de comedie din Harkov – Iuri Starcenko (regizor principal) și Șaliko Paltadjean (prim-dirijor). Ulterior, ei au montat trei spectacole: „Junona și Avosi” de A. Ribnikov și A. Voznesenski, „Monarhul, pribeaga și călugărul” de A. Jurbin și P. Gruško și „Iisus Hristos – superstar” de A.-L. Webber, T. Rice și J. Kesler. Toate aceste trei spectacole s-au caracterizat printr-o regizare estetică diferită de cea a operetelor clasice. În special, a fost remarcat vocabularul modern al coregrafiei (A. Jakubow, V. Popov, V. Logvinenko). În primele două producții regizorul a pus accent nu pe colaborarea cu designerul de costume, ci pe confecționarea de haine personalizate, la comandă (haute couture), care au fost create de Nicolai Voronin și Anna Kriukova. Ansamblul actoricesc în producțiile operelor rock a fost axat, în principiu, nu pe criteriul de rol, ci pe criteriul de individualitate al artiștilor, cocreatori ai regizorului. Deși în orchestra simfonică a Teatrului de comedie fuseseră deja introduse sintetizatorul, chitara electrică, secțiunea ritmică, regizarea operelor rock s-a distins, în mare parte, prin maniera vocală academică, pe care puțini artiști au căutat să o depășească: Nicolai Butcovski (Rezanov, Pulci, Iuda), Olga Katsaeva (Magdalena), Ruslan Trizna (Iisus).

Cuvinte-cheie: Harkov, Teatrul muzical de comedie din Ucraina, operă rock, regie

Einführung

Unter drei Theater der Music Comedy und Operette der Ukraine (in Charkow, Kiew und Odessa) unternahmen der Hauptregisseur des Charkower Theaters der Music Comedy Jurij Startschenko und der Hauptdirigent des Theaters Schaliko Paltadjan als erste die szenische Aneignung der in den 80er modernsten Genre Rockoper. Das Charkower Theater der Music Comedy (das Älteste im Land) wurde 1929 durch die Schüler des genialen Regisseur-Modernisten des ukrainischen Theater Les Kurbas gegründet und in den 1980er hielt nicht umsonst den Titel der Labor des modernen Repertoires. Einzelne Versuche dieser modernsten Genre anzueignen führten Ende 80er sowohl das Kiewer Theater der Operette (die Inszenierung von Viktor Schulakow im Jahre 1989 „Notre Dame de Paris” von Vadim Iljin und Jurij Rogosa nach Victor Hugo hieß eklektisch „Musical-Oper”), als auch das Theater der Music Comedy in Odessa (im Jahre 1986 hat der Ballettmeister Igor Merkovitsch das Ballett „Juno” und „Avos” inszeniert und dabei das Phonogramm vom Komponist Aleksej Rybnikow benutzt). Danach haben beide Theater lange Zeit darauf verzichtet, die Rockoper zu inszenieren. Nur in Charkow ist diese Genre zur führenden Richtung der Repertoire-Politik des Jahrzehnten geworden.

Die erste charkower Inszenierung – „Juno” und „Avos” von Aleksej Rybnikow und Andrej Woznesenskij (1986)

Die Vorstellung hatte den überwältigen Erfolg als die zweite Inszenierung im Land nach der zeitlich ersten szenischen Version der Rockoper im Moskauer Theater „Lenkom” von Mark Zacharow. Der Hauptregisseur des Charkower Theaters der Music Comedy war unter großem Einfluss von der Zacharows Vorstellung, weil er in der Premiere-Zeit seinen praktischen Lehrgang in diesem Theater machte. Der führende Charkower Theaterwissenschaftler, der Doktor der Kunstwissenschaft Valerij Eisenstadt deutete sogar auf eine bestimmte Abhängigkeit der Bühnenfassung von der Moskauer Inszenierung [1]. Die ukrainische Version von „Juno” und „Avos” hatte mehr symphonischen als Rock-Klang. Als Basis wurde die originale Rockoperaufnahme auf der Schallplatte ausgesucht, nicht die Version von „Lenkom”, die musikalisch und vokal deutlich gekürzt wurde. Nach Erinnerungen von Sch. Paltajan aus dem Artikel von W. Tschigrin hat mal sogar der Komponist A. Rybnikow angerufen. Er fragte, ob es wirklich so ist, dass „Juno” und „Avos” im Charkow ohne Phonogramm gesungen wird, und staunte – denn es gab sonst gar keine solchen Aufführungen [2]. Noch eine Besonderheit der Verkörperung des Musikstoffes waren die authentische orthodoxe Chöre, die das Theaterchor (Lubov Igolkina) vorgeführt hat und deren Klang einen riesigen Eindruck machte. In den ersten Lebensjahren der Vorstellung (die bleibt noch bis heute im Repertoire des Theaters) war das Chor etwa die Hauptperson in charkower „Juno” und „Avos”. Obwohl ein Synthesator, eine Elektrogitarre und ein Rythmbox ins symphonische Orchester

des Theaters der Music Comedy beigegeführt wurden, war für alle Rockoper-Inszenierungen mehr die akademische Vokalart typisch, die nur einige Darsteller versuchten zu überwinden: Nikolaj Butkowskij (Resanow), intellektuell und bezaubernd, nah der Zuschauer durch die Empfindung der Zeitnahe seiner Rolle, und Valentina Dontschenko (Contschitta), jung, berührend, plastisch. Sie haben ihre Ausbildung im Studio beim Kiewer Theater der Operette absolviert, aber in der ersten Rockoper-Inszenierung von Startschenko haben sie bewusst auf Ausdrucksprinzipien der Operette verzichtet und kamen als eine Stimmgabel für das ganze Ensemble der romantischen Tragödie. Die expressive plastische Partitur der Rolle von Federico verkörperte der dramatische Schauspieler Oleg Logwinenko. Der zweite Darsteller der Rolle von Resanow war der mehr erfahrene Schauspieler vom heroischen Temperament Viktor Poberezhez, dessen Vokalart mehr zur Klassik neigte. Im Unterschied zur Gesangrolle von Resanow, für die die Romanze-Züge typisch sind, waren die Gesangrollen von der Mutter Gottes (Ludmila Wolobujeva und Elena Zhurawlewa, Ballettverkörperung – Tatjana Redina) und des Hauptverfassers mehr mit dem Operngesang gefüllt. Die Journalistin Rita Logatschewa schrieb folgendes über die Bedeutung dieser Figur, die vom professionellen Schauspieler und Sänger Grigorij Babitsch dargestellt wurde: „Die Figur des Hauptverfassers hat große inhaltliche und psychologische Beanspruchung. Er bleibt im Schatten und mischt sich nicht ins Geschehen auf der Bühne, aber er führt unsere Gedanken, gibt historische Hinweise, was dem Inhalt die große Wahrhaftigkeit gibt. Hohe Meisterschaft, gute Gesanggabe bei der äußerlichen Sparsamkeit der Mimik und Gestik machen meiner Meinung nach diese Rolle zum künstlerischen Erfolg des Darstellers“ [3]. Der Hauptverfasser, der einzige unter den Protagonisten, trug nach Idee vom Künstler Nikolaj Woronin den modernen Lederanzug mit der dünnen Schnur-Krawatte. Die Inszenierung von „Juno“ und „Avos“ hat das glückliche lange Bühnenleben. Heutzutage spielt in diesem Werk schon die dritte Generation der Solisten.

Rockoper „Mönch, Hure und Monarch“ von Alexander Zhurbin und Pavel Gruschko (1990)

Im Jahre 1989 unternahm das charkower Theater, das einzige in der Ukraine und folgend dem Sankt-Petersburger Theater „Rockoper“, die Inszenierung der Rockoper nach eine Novelle vom Nobelpremieträger Thomas Mann. Die moderne Szenographie von Stanislaw Kusowkin und Choreographie von Valerij Popow sollten eine Brücke werden, die Untergang des Humanismus in Florenz im 16er Jahrhundert und Probleme der Ukraine in der Zeit von „Perestrojka“ verbindet. Der Regisseur J. Startschenko erzählte: „Für mich lag die Aktualität des Stoffes in der Möglichkeit, den Konflikt zwischen der Renaissance und dem Mittelalter mit dem Konflikt zwischen dem „Stalinismus“ und der „Tauzeit (Ottepel)“ oder die Opposition der Zeiten von Brezhnew und Gorbatschow zu vergleichen. Sogar in unserer Zeit, obwohl sich die Kunst frei entwickeln kann, gibt es genug Vorurteile, die den Progress stoppen. Zusammen mit dem Ballettmeister Valerij Popow versuchten wir „Liebe“ und „Tod“ zu verkörpern“ [4]. Das plastische Thema der Inszenierung sind „Sieben Todsünden“ – sieben Auftritte der Ballettsolisten. Die stilistisch historischen Kostüme von Anna Krükowa führten zur Mode der „sexuellen Revolution“ Ende der sowjetischen Zeiten zurück. In dieser Vorstellung strebte Y. Startschenko weiter, die modern denkende, stilistisch vielfältige Truppe der Solisten zu gründen. Olga Kazaeva und Valentina Dontschenko schafften eine allegorische Gestalt von Fiorenza nach – die Stadt der großartigen Künstler und gleichzeitig eine schöne Hure. Viktor Poberezhez und Viktor Robertow spielten den fanatischen Mönch Savonarola, Grigorij Babitsch – den jüngsten in der Familie Medici Bischof Giovanni, Nikolaj Butkowskij – den Hofnarren, den Buckligen-Philosophen Pulci. Diese Vorstellung nahm am Ersten Unionsfestival der Theater der Operette, der Music Comedy und des Musicals im April 1990 in Odessa teil. Damals kamen zum Festival das Moskauer Operettentheater, die Theater der Music Comedy aus Swerdlowsk, Minsk und Taschkent, das Theater „Wanemujne“ aus Tartu; ein eigenes Werk zeigten auch die Schauspieler aus Odessa. Der Rezensent aus Odessa lobte in „Mönch, Hure und Monarch“ die Stimmen der Solisten und zeichnete folgendes aus: „Dynamik des Orchesters unter der Leitung von Sch. Paltadjan“ [5], „kompakt und der Atmosphäre entsprechend führt die mittelalterlichen Chorale das Kollektiv unter der Leitung von L. Igolkina [5], „das Ballett ist professionell stark, dient aber nur als eine Illustration zu den Sünden erotischer Art“ [5]. Leider blieb „Mönch, Hure und Monarch“ im Repertoire des Theaters nicht lange, weil der historische Inhalt der Rockoper eher auf die erfahrenen Zuschauer orientiert wurde.

Der Höhepunkt der Politik der Bereicherung des Repertoires und der Truppe durch die Erfahrung der Rockoper – „Jesus Christ Superstar“ nach A.-L. Webber und Jaroslaw Kesler (1993)

Die Erfahrung der Inszenierung von Pavel Chomskij im Moskauer Theater „Mossovet“ (wo die Phonogramm aktiv benutzt wurde) genauso wie die Vorstellung von W. Podgorodinskij im Theater „Rockoper“ aus Sankt-Petersburg, wo es richtig gespielt und gesungen wurde, hatten keinen Einfluss auf die Inszenierung in Charkow. Als Orientierung diente nur die Aufnahme auf der Schallplatte. J. Startschenko suchte lange das visuelle Bild der Vorstellung. Er hat sogar den Szenographen gewechselt (S. Kusowkin statt K. Tscherepanow). Die Inszenierung erfreute durch den Stil und den Lakonismus des visuellen Bildes. Die Bühne wurde für die dramatische Handlung der plastischen Gruppe und der Schauspieler befreit und die Szenographie transformierte mobil das Handlungsort vor den Zuschaueraugen mal zum Palast von Pilatus, mal zum Tempel in Jerusalem, mal zum Zelt in der Wüste. In diesem Werk wurde hinsichtlich der Synthese des dramatischen Schauspiels und des anspruchsvollen Gesangs (Rock, Spiritual) der vielfältige biblische Konflikt ideal realisiert: Jesus und Judas, Magdalene und Pilatus, Messias und Jünger, Gott und Menschenmenge (plastische Regie von Vitalij Logwinenko). Der Gesetzgeber des Schauspielstils in dieser Rockoper war Grigorij Babitsch, der die Rolle von Jesus darstellte. Bei der Sparsamkeit der äußerlichen Mittel der Aussagekraft erschütterte sein Spielen durch die Tiefe der dramatischen Gestaltverkörperung. J. Startschenko erinnerte sich: „Babitsch hatte die seltene wunderbare Zusammenstellung, die nur wenige Vokalistinnen aneignen: die ausgezeichnete professionelle Schauspielvirtuosität und den wunderschönen Gesang. Der ideale Schauspieler-Vokalist. Die Jesus-Rolle ist kompliziert, weil sie vom Artisten verlangt, die menschliche Seite des Gottessohnes mit der eigenen Haltung zu dieser größten in der Geschichte Person zu verbinden. Nur Babitsch hat das geschafft. Ich habe sogar in dieser Zeit das Aura-Licht über Jesus-Babitsch gesehen [4]. Der andere Darsteller der Jesus-Rolle war der nach der Ausbildung dramatische Schauspieler Ruslan Trisna. Seine Darstellung lag mehr am Herzen den Liebhabern des reihen Rocks, aber er hat es nicht geschafft, die Ganzheitlichkeit der Rolle zu erreichen. Olga Kazaeva, die die Rolle der Magdalene darstellte, nach der Meinung vom Rezensenten, war am nächsten zur Genre der Rockoper [6]. Außerdem eröffnete sie den inneren Konflikt von Maria, was sie mit Jesus-Babitsch und Judas-Butkowskij verband. Die Deutung der Rolle Judas von Nikolaj Butkowskij wurde auf den philosophischen Variationen von Ernest Renan, Leonid Andrejew und Michail Bulgakow aufgebaut. Die Vokalart des Darstellers wurde durch den für den Rock-Stil geeigneten „Seelenschrei“ gekennzeichnet. Die Besonderheit der Inszenierung von „Jesus Christ Superstar“ im Charkower Theater der Music Comedy war eine starke innere Verbindung vom klugen Judas und weisen Jesus. Das tragische Gefühl, die Katharsis bekamen die Zuschauer, nachdem sie verstanden hatten, wie stark die Ähnlichkeit zwischen Dem, Der verraten musste, und Dem, Der verraten wurde, war.

Fazit

Das Charkower Theater der Music Comedy ist das einzige Theater, das die kompliziertesten Rockoper von A. Rybnikow, A. Zhurbin und A.-L. Webber ohne Phonogramm aufgeführt hat (Dirigent Sch. Paltajan). Alle Rockoper-Inszenierungen von J. Startschenko bezeichnet die Ästhetik, die sich von den Inszenierungen der klassischen Operetten deutlich unterscheidet. Die Choreographie war modern (A. Jakubow, V. Popow, V. Logwinenko). In den ersten zwei Inszenierungen orientierte sich der Regisseur auf die Zusammenarbeit nicht mit den Theaterkostümbildnern, sondern mit den Couturiern (Nikolaj Woronin, Anna Krükowa). Das Schauspielensemble in den Inszenierungen der Rockoper wurde prinzipiell nicht auf dem Schauspiel-fächer-System zusammengebaut, sondern laut folgender Merkmale: der Artist-Individualität, der Mitverfasser vom Regisseur, der dramatische Schauspieler mit den Vokalgaben. In 1980er – 1990er Jahren beeinflusste die Arbeit in der Genre Rockoper eine mehr moderne Auffassung der Werke in den Genres Operette, Music Comedy und Musical.

Literaturverzeichnis

1. АЙЗЕНШТАДТ, В. И пришел мюзикл. В: *Красное знамя*, 1988, 13 окт.
2. ЧИГРИН, В. Гімн коханню. В: *Панорама*, 2001, № 46 (565).
3. ЛОГАЧЕВА, Р. Для любви не названа цена... В: *Вечерний Харьков*, 1994, 1 февр.

4. СТАРЧЕНКО, Ю. Інтерв'ю від 13.02. 2001. Інтерв'ю брала Ю. Коваленко. Харків, 2001. Архів автора.
5. БИРЗИН, В. Обнаженная и монах. В: *Вечерняя Одесса*, 1990, 9 апр.
6. КУТЬКО, І. Самотніми бувають і боги. В: *Слобідський край*, 1993, 18 груд.

1 schiopu_constantin@yahoo.com